

November 2018

***Aus dem Archiv erzählt***  
**Ein Pfarrer im Winterhäuser Asyl**

Es war an einem stürmischen Novemberabend des Jahres 1699, als es an das Tor des Winterhäuser Pfarrhofes klopfte. Als der Pfarrherr Johann Georg Otho öffnete, erkannte er zu seiner großen Überraschung den Thüngerer Amtskollegen Georg Friedrich Odenwald mit Ehefrau sowie dessen verwitwete Tochter mit einigen Kindern. Nachdem die Familie eingetreten war und die Reisekleidung abgelegt hatte, erzählte Odenwald, was geschehen war.

Er war seit 1663 Pfarrer in Thüngen und hatte, wie das eben manchmal so ist, Freunde und Feinde in der Gemeinde. Schließlich beschwerte man sich über ihn bei der Herrschaft: Er habe schon ein Vierteljahr kein Abendmahl mehr ausgeteilt. Dem Schultheißen Müller und seiner Frau habe er das Abendmahl schon sechs Jahre lang verweigert. Außerdem brächte er seine Privatangelegenheiten auf die Kanzel. Gegen seine Frau Amalia Maria, die Tochter des Schweinfurter Bürgermeisters Johann Erhard Heberer, wurden noch schwerwiegendere Anschuldigungen erhoben: Sie ließe an Sonntagen den Stall ausmisten und Butter stampfen, auch verlange sie von niedergekommenen Frauen die Nachgeburt. Das sähe doch sehr nach Hexerei aus! Zudem habe sie der Gemahlin des Ritters von Thüngen nachgesagt, daß diese ihre Kleider als Hure verdient und ein lediges Kind gehabt habe und dafür sechs Wochen im Gefängnis gewesen sei.

Der Ritter brachte die Sache vor das Gericht. Sie wurde letztendlich von der Juristischen Fakultät der Gießener Universität entschieden. Die Hexereivorwürfe erwiesen sich als nichtig, aber für die Beleidigungen mußten beide Eheleute büßen. Die Frau mußte widerrufen und vier Wochen ins Gefängnis. Nachdem der Pfarrer bereits vom Dienst suspendiert worden war, mußte er öffentlich Abbitte tun und erhielt einen scharfen Verweis im Beisein zweier Geistlicher. Er solle in Zukunft sein Haus besser regieren. Danach wurde er wieder in sein Amt eingesetzt, sollte aber alsbald auf eine andere Pfarrstelle versetzt werden. Die Gemeinde beruhigte sich aber nicht ob dieser Angelegenheit, und die Pfarrfamilie mußte schließlich fluchtartig den Ort verlassen.

Die Odenwaldsche Familie blieb in Winterhausen, aber bereits im Januar 1700 verstarb der Pfarrer. Sein Kollege Otho schrieb ins Kirchenbuch über ihn als einen *30jährigen treufleißigen Pfarrer in Thüngen, der in seiner Verfolgung* hierhergekommen sei. Zwei der mitgebrachten Enkelkinder starben ebenfalls in diesem Jahr. Einer seiner Söhne wurde später Pfarrer in Münster bei Creglingen.

DKW